

Wo schläfst du denn?  
 „In einem Rabenneste,  
 das deckt' ich mir aufs beste;  
 und setzt mir Wind und Regen zu —  
 husch, in das Haus, das brave!  
 Und kommt die kalte Winterruh',  
 stopf' ich die Tür und schlafe.“

Diktor Blüthgen.

## 140. Hasensalat.

Morgens in den Garten  
 trat

Liese, klein und niedlich.  
 Saß ein Häslein im Salat,  
 schmauß' und tat sich güttlich.

2. Liese sprach: „Du armes Tier,  
 wart einmal, indes ich  
 lauf' ins Haus und hole dir  
 zum Salat den Essig.“

3. Kommt zurück schon mit dem  
 Krug —

niemals lief sie schneller —  
 Essig gießt sie jetzt genug  
 auf den Hasenteller.

4. „Lieselchen, ich danke dir“,  
 sprach der kleine Fresser;  
 „eigentlich doch schmeckt es mir  
 ohne Essig besser.“

Johannes Trojan.

## 141. Der Hase im Kohl.

An dem Dach viel blanke Tapfen,  
 in dem Schnee viel kleine Tapfen,  
 alle laufen nach dem Kohl!  
 Häschen, das gefällt dir wohl?

2. Nächtllich bei des Mondes Schimmer  
 sitzt es dort zu schmausen immer,  
 knusperknäuschen, gar nicht faul:  
 ei, du kleines Leckermaul!

3. Häschen ist es schlecht bekommen;  
 Vater hat's Gewehr genommen,  
 eines Abends ging es „Bumm!“  
 Bauß, da fiel das Häschen um!

4. Kannst du wohl das Ende raten?  
 Heute gibt es Hasenbraten,  
 Apfelmus mit Zimt dazu. —  
 Ach, du armes Häschen du!

Heinrich Seibel.